

eine Ungenauigkeit des Ausdrucks denken und meinen, es folge aus derselben nicht mehr und nicht weniger über die Zeit, wann N. Oberpontifex wurde, als aus den oben citirten Worten Cicero's, die ihm auch den Titel geben, so ergeben die Worte des Plutarch mit völliger Klarheit: 1) N. war Oberpontifex, ehe er Italien verliess, 2) er starb nicht lange nach 621 in Pergamum. Acceptirt man die Version dieser Erzählung, der ausführlichsten und detaillirtesten, die darüber vorliegt (vergl. Val. M. 5. 3. 2, Cic. pr. Flac. 31. 75), so macht Schwierigkeit zunächst die Stelle des Velleius, indess streng genommen sagt doch dieser nur, dass Nasica für seine patriotische Haltung der gracchischen Partei gegenüber Oberpontifex geworden sei, nicht wegen seiner Theilnahme an der Katastrophe des Gracchus, die erst später erzählt wird; bei der Wahl des Abwesenden wird nicht an eine Abwesenheit aus Italien zu denken sein, sondern es soll die Bemerkung nur sagen, dass er gewählt wurde, ohne sich persönlich zu bemühen, was allerdings als eine Auszeichnung erscheint, besonders wenn man bedenkt, wie bei den Wahlen des Crassus (Liv. 25. 5) und des Caesar (Plut. Caes. 7, Dio. 37. 37) die angesehensten Männer in persönlicher Bewerbung sich vergeblich um das Amt bemühen. Es bleibt das Bedenken, wie der Epitomator die früher angeführten Worte über Crassus schreiben konnte, wenn eben der nächste Vorgänger des Crassus auch Italien verlassen hat. Will man nicht, was mir unmöglich scheint, um dieser Schwierigkeit zu entgehen, annehmen, dass den directesten Zeugnissen zum Trotz, Nasica, als er Italien verliess, noch nicht Oberpontifex gewesen, zu dieser Würde vielmehr erst nach dem Tode des Mucianus Anf. 624 erhoben worden, so bleibt nur die Annahme übrig, dass der Epitomator eine Stelle des Livius nicht recht verstanden hat, denn allerdings konnte dann Livius nicht so schreiben, wie dort berichtet ist. Bekanntlich verbot Mucianus seinem Collegen, dem Flamen Martialis L. Flaccus, das Commando in Asien zu übernehmen, das er nachher selbst übernahm; vielleicht hat Livius bei der Gelegenheit die Bemerkung gemacht, sonst habe man, wenn der Pontifex Maximus Consul war, die Rücksicht beobachtet, ihn nicht ausserhalb Italiens commandiren zu lassen, wie L. selbst das von P. Crassus cos. 549 erzählt, jetzt zum ersten Mal sei auf eigene Veranlassung des Betreffenden von dieser Sitte abgewichen worden; daraus machte dann der Epitomator die uns vorliegende Bemerkung: So würden sich die Schwierigkeiten lösen, und es ergiebt sich dass:

15. P. Scipio Nasica Serapio cos. 616 Pont. m. wurde vor Ende 621, dass er im Laufe des Jahres 622 zu Pergamum starb, auf ihn

16. P. Crassus Mucianus bis Ende 623 oder Anfang 624 folgte, und auf den

17. P. Mucius Scaevola, dessen Todesjahr wir nicht kennen, der aber 631 noch lebte, Cic. de domo. 53. 136.

Wieder folgen drei Männer, deren Anordnung Schwierigkeiten macht:

L. Metellus,  
Q. Servilius Caepio,  
Cn. Domitius Ahenobarbus.

Dass der zweite Oberpontifex gewesen sei, sagt Val. M. 6. 9. 13. „Crassum casus acerbitate Q. Caepio praecurrit, is namque praeturae splendore, triumpho claritate, consularis decore, maximi pontificis sacerdotio ut senatus patronus diceretur adsecutus, in publicis vinculis spiritum deposuit, corpusque funesti carnificis manibus laceratum in scalis Gemoniis iacens magno cum horrore totius fori Romani conspectum est.“ Aber dass diese schauerliche Geschichte auf den unglücklichen Feldherrn von Arausio nicht passt, hat Teuffel R. E. 5. p. 1117 und ausführlicher Cardinali hervorgehoben, denn dieser wurde zwar verhaftet, entkam aber und lebte als Verbannter zu Smyrna (Cic. pr. Balb. 11. 28, Strabo 4. p. 188 etc.). Unmethodisch ist nun, wenn Cardinali aus der Verlegenheit herauszukommen meint, indem er das maximi streicht und nach wie vor die Worte auf den Consul von 648 bezieht. Darin liegt gar nicht der schlimmste Anstoss, vielmehr in dem Ende des Berichts. Ich meine, es giebt nur zwei Möglichkeiten: entweder Valerius meint den cos. 648, dann ist falsch was er erzählt, und auch seine Angabe über den Pontificatus maximus verdient keinen Glauben, — oder er meint einen anderen, dann ist es auf keinen Fall ein Zeitgenosse unseres Mannes.